



**Scirocco**  
**borderline-europe, Sizilien – Teil 5**  
**Palermo, 20.05.2021**



# Scirocco borderline-europe, Sizilien – Teil 5

**Palermo, 20.05.2021**

Scirocco [ʃiˈrɔkko-Schirokko] ist ein südöstlicher, heißer starker Wind, der für oftmals nur wenige Stunden Staub und Sand über das Mittelmeer nach Sizilien und Italiens Norden trägt. Diese Kurzinformatio im Zeitalter der Pandemie erscheint ab März 2021 in einem ca. zweiwöchentlichen Rhythmus. Scirocco ersetzt das Corona Update Italien.

## Politische und soziale Situation

Der Fall Gregoretti (wir berichteten [hier](#) und [hier](#)) wurde am 10. Mai eingestellt. Wie erwartet wird es [keinen Prozess](#) gegen den ehemaligen Innenminister Matteo Salvini geben. Das italienische Küstenwachschiff durfte vom 27. Juli bis 31. Juli mit 130 Geretteten an Bord nicht in einen italienischen Hafen einlaufen, weil Salvini kein grünes Licht gegeben hatte. Dafür wurden ihm Freiheitsberaubung und Amtsmissbrauch vorgeworfen. Das Verhalten des für den Prozess [zuständigen Richters](#) Nunzio Sarpietro wurde viel kritisiert, so auch von der Richtervereinigung Area. Sarpietro gab der italienischen Tageszeitung Corriere della Sera ein Interview noch bevor die Begründung der Entscheidung veröffentlicht worden ist. Dort sagte er u.a.: „Ich habe keinen Verstoß gegen internationales und nationales Recht festgestellt. Salvini hat sich an die Konventionen gehalten, indem er die Rettung von Migrant\*innen in Not veranlasste und die Ausschiffung um zwei oder drei Tage verzögerte, eine Option, die ihm durch eine Verwaltungsmaßnahme vom Februar 2019 eingeräumt wurde.“ Zudem, so Sarpietro, hätte eine Anklage gegen Salvini auch zu Anklagen gegen den ehemaligen Ministerpräsidenten Giuseppe Conte und die damaligen Minister Luigi di Maio und Danilo Toninelli geführt, die Salvinis geschlossenen Häfen nicht wider-

sprachen. Das bedeutet also, dass ein Verfahren einfach eingestellt wird, weil man nicht auch gegen diese Regierungsmitglieder vorgehen wollte? Zudem soll Sarpietro gesagt haben, dass dieser Fall nicht von jungen Kolleg\*innen verhandelt werden dürfe, da er sehr komplex und medienwirksam sei. Er spielte somit öffentlich die Kompetenz jüngerer Kolleg\*innen, die sehr wohl in anspruchsvollen Prozessen tätig sind, herab. Bleibt abzuwarten, wie Sarpietro seine Entscheidung, die innerhalb von 30 Tagen vorliegen muss, begründet. Wie kann eine „administrative Anordnung“ mehr Gewicht haben als Gesetze und internationale Konventionen?



Porto Empedocle in Erwartung der Ankunft der Sea-Watch 3, Foto aus dem Bestand von Borderline Sicilia

Das Verfahren gegen [Carola Rackete](#) wird [eingestellt](#). Das hat die Ermittlungsrichterin Alessandra Vella (Agrigento) heute mitgeteilt. Damit hat Vella den Antrag des Staatsanwalts Luigi Patronaggio angenommen, den Fall zu den Akten zu legen. Die Kommandantin der Sea-Watch war vor zwei Jahren wegen Widerstandes und Gewalt gegen ein Kriegsschiff verhaftet worden, als sie nach 17 Tagen des Wartens mit 42 Geretteten an Bord schließlich ohne Erlaubnis in den Hafen von Lampedusa gefahren war. Die Sicherheit an Bord konnte nicht mehr gewährleistet werden. Damit erkennt das Gericht die Notwendigkeit der Seenotrettung und des Bringens von Geretteten in einen sicheren Hafen an. Die Kriminalisierung durch das Abhören von Telefonaten hat noch weit größere Ausmaße

angenommen als zunächst gedacht. Wir berichteten [hier](#) über die nicht legalen Abhörungen von Anwalt\*innen und Journalist\*innen im Fall des Seenotrettungsschiffes Iuventa, die im August 2017 in Trapani festgelegt worden war. Im Rahmen des Untersuchungsverfahrens „Xenia“, in dem vor allem gegen den ehemaligen Bürgermeister von Riace, Mimmo Lucano, ermittelt wurde, wurde nun bekannt, dass [33 Journalist\\*innen abgehört](#) wurden. Lucano hatte in Riace ein Projekt zur Aufnahme von Geflüchteten ins Leben gerufen, was den Behörden ein Dorn im Auge war. Er wurde verhaftet, dann aber rehabilitiert, allerdings erst, als er seinen Posten als Bürgermeister verloren hatte. Die 33 abgehörten Journalist\*innen sind, wie auch einige der Abgehörten im Iuventa-Fall, gar nicht unter den Beschuldigten. Dennoch finden sich all ihre Daten in den Akten, um sie zu diskreditieren. Politik und Justiz spielen sich so seit Jahren in die Hände und fördern eine migrationsfeindliche Haltung in der Bevölkerung. Menschen werden kriminalisiert, weil sie sich für den Umgang der Behörden und Staaten mit Geflüchteten interessieren.

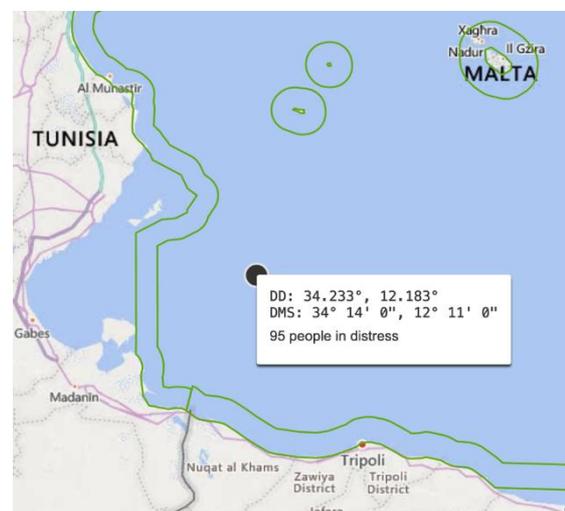
### Rund um die Seenotrettung

Anfang Mai brachte die Sea-Watch 4 455 Menschen nach Trapani und musste sich der üblichen Quarantäne unterziehen. Doch wie so oft entschied das regionale Verwaltungsgericht die administrative Beschlagnahmung und damit Festlegung des Schiffes. Erst am 2. März war die Sea-Watch 4 nach [sechs Monaten](#) Blockade wieder freigegeben. Wieder einmal wurden angebliche Mängel in der Sicherheit und dem maritimen Schutz gefunden.

Kurz darauf zeigte sich erneut, dass das Narrativ des Anziehungsfaktors durch Seenotrettungs-NGOs nicht stimmt. Innerhalb von 24 Stunden kamen [über 2.200 Menschen](#) auf insgesamt 21 Booten auf der Insel Lampedusa an, während kein einziges

Seenotrettungsschiff im zentralen Mittelmeer im Einsatz war. Die italienische Küstenwache und die Finanzpolizei brachten die Menschen an Land. Meist warteten sie, bis es das entsprechende Boot in italienische Gewässer geschafft hatte. Nur einmal fuhren sie [25 Seemeilen zur Rettung](#) vor der Küste hinaus. Nicht alle, die an dem Tag aus Libyen losgefahren waren, haben es nach Europa geschafft. [Über 700 Menschen](#) wurden von der sog. libyschen Küstenwache abgefangen und zurück in das Bürgerkriegsland gebracht. In [Tunesien](#) wurden 345 Menschen bereits an Land davon abgehalten, sich auf den Weg zu machen. Auch das [Alarm Phone](#) berichtete von sechs Booten in Seenot. Nicht bei allen ist klar, was mit ihnen geschehen ist.

Mitte Mai verkündete Ärzte ohne Grenzen (MSF), dass sie bald mit dem neuen Seenotrettungsschiff [Geo Barents](#) im Einsatz seien. Mit über 75 Metern Länge handelt es sich um ein besonders großes ziviles Seenotrettungsschiff.



Boot in Seenot, Quelle: Alarm Phone

Auch die [Aita Mari](#) und die [SEA-EYE 4](#) machten sich auf den Weg in das zentrale Mittelmeer. In sechs Aktionen rettete letztere in ihrer ersten Mission 415 Menschen (150 von ihnen sind Minderjährige). Nachdem der pa-

lermitanische Bürgermeister Leoluca Orlando die Bereitschaft verkündet hatte, die Menschen in Palermo anlanden zu lassen, hatte sich die SEA-EYE 4 auf den Weg in Richtung der sizilianischen Hauptstadt gemacht. Doch spätabends wiesen die zuständigen Behörden den Hafen von [Pozzallo](#) zum Anlegen an. Das bedeutet, dass die Menschen zwei weitere strapazierende Nächte auf See verbringen müssen. Der Grund dafür dürfte klar sein: dem aufnahmefreundlichen Palermo soll keine Aufmerksamkeit zuteilwerden.

### **Situation der Geflüchteten**

Auch wenn Ankünfte von Geflüchteten auf [Lampedusa](#) nichts Neues sind, war die kleine sizilianische Insel völlig überfordert. Seit zwei Jahren waren nicht mehr so viele Menschen innerhalb so kurzer Zeit angekommen. Die Behörden stellten weder (angemessene) Unterkunft noch Verpflegung zur Verfügung. Der Hotspot war mit 999 Menschen auf ein vier bis fünf-faches der eigentlichen Kapazität überfüllt und über 700 Menschen mussten die [Nacht auf dem Pier](#), an dem sie angekommen waren, verbringen. Erst gegen 10 Uhr am nächsten Morgen bekamen sie Wasser.

Auch die [medizinische Versorgung](#), die in Pandemie-Zeiten von besonderer Bedeutung ist, wurde nicht geleistet.

Nur vier Personen sind für die medizinischen Check-Ups zuständig und eine Einrichtung zur Isolation bei Covid-19-Fällen ist inexistent.

In den Folgetagen nach der Ankunft wurden die Menschen schließlich auf nicht akzeptable Quarantäneschiffe oder in Zentren nach Sizilien gebracht. Eine angemessene Ankunft in Europa sollte anders aussehen.

**Weitere Informationen zur Situation in Italien finden Sie in unserem Steiflicht Italien und nseren vorherigen Corona-Updates auf unserer [Homepage](#).**

Kontakt

[borderline-europe](#)

**Menschenrecht ohne Grenzen e.V.**

<https://www.borderline-europe.de/>

[mail@borderline-europe.de](mailto:mail@borderline-europe.de)

[jg@borderline-europe.de](mailto:jg@borderline-europe.de)